

## Kartier- und Bewertungsschlüssel von FFH-Anhang II-Arten in SCI

---

### 1421 Prächtiger Dünnfarn (*Trichomanes speciosum*)

Anhang II

#### Vorbemerkung:

Das vorliegende Material dient als Anleitung zur standardisierten Erfassung und Bewertung der Art in SCI (FFH-Gebieten). Gegebenenfalls notwendige Präzisierungen bzw. Anpassungen bzgl. der vorgegebenen Erfassungs- und Bewertungsmethodik sind vor Anwendung mit dem LfUG abzustimmen.

#### Lebensraum/Habitat:

Tiefe Spalten und Höhlungen in Sandsteinfelsen, Deckenbereiche und dunkle enge hintere Abschnitte von Felshöhlen im Sandstein, vorwiegend an und in weiten Tälern in wärmerer, oft sonnenexponierter, aber luftfeuchter Lage.

Der Farn kommt in Sachsen nur als Gametophyt vor. Sporophyten sind auf das euatlantische Westeuropa mit Ostgrenze in den Vogesen und Rheinland-Pfalz beschränkt. Die Gametophyten-Vorkommen in Sachsen werden als Reliktvorkommen aus dem Atlantikum oder Subatlantikum gedeutet.

Die Art tritt überwiegend in Reinbeständen auf, in den helleren Bereichen kann sie mit Moosen oder Farn-Prothallien vergesellschaftet sein. Die vegetationskundliche Einordnung wird noch diskutiert.

#### Hinweise zur Abgrenzung von Habitatflächen:

Als Habitatfläche im Sinne von Bewertungseinheiten abzugrenzen ist ein Wuchsort bzw. Komplexe aus nahe beieinander liegenden Wuchsorten der gleichen Felsbildung. In einem Komplex sollten dabei nur besiedelte Teilflächen gefasst werden, die meist nicht weiter als 200 m voneinander entfernt sind.

#### Methodik der Populationserfassung:

- Kartierung der Kolonien durch Absuchen geeigneter Felsbildungen (Taschenlampe!) ganzjährig, bei Mischpolstern mit Moosen Entnahme kleiner Proben zur Artbestimmung
- Populationsgröße: Flächenermittlung möglichst mittels transparenter Rasterfolie, notfalls Schätzung
- Populationsstruktur: Ermittlung der Wuchsform
- Vergesellschaftung: Durchsetzung des Bestandes mit anderen Arten, bes. Moosen

#### Erfassung Habitat: (Juni bis August)

- Standortfaktoren: Hinweise auf negative Einflüsse, insbes. anthropogene; Kartierung der Mikrohabitate/Wuchsorte (Substratart, Spaltentiefe /-größe) und Makrohabitate/Umgebung (Neigung, Exposition, Beschattung, Kronenschlussgrad)
- Vegetation: in unmittelbarer Nähe Erfassung der felsbesiedelnden Moos-, Flechten- und Gefäßpflanzenflora, in der Umgebung der Wuchsorte Vegetationsaufnahme (siehe techn. Anforderungen), pflanzensoziol. Zuordnung (nach BÖHNERT et al. 2001). Typische Begleitmoose sind: *Calypogeia integristipula*, *C. muelleriana*, *Diplophyllum albicans*, *Pseudotaxiphyllum elegans*, es treten auch Prothallien

von *Dryopteris dilatata* auf. Analyse auf standorttypische Zusammensetzung, Verarmung und Grad des Einflusses gesellschaftsfremder Elemente (Nährstoffzeiger, Neophyten).

- Einschätzung der Verdrängungseffekte durch benachbarte Vegetationsstrukturen (Randstrukturen) oder gesellschaftsuntypische Arten

### **Erfassung wesentlicher Beeinträchtigungen:**

- Nutzung/Sukzession: Beeinträchtigungen einerseits durch Nutzungen wie forstliche Maßnahmen (z.B. Kahlschlag, Aufforstungen, Bestandspflege), Jagd (Fütterung), Sediment- oder Nährstoffeinträge (z.B. aus angrenzenden intensiv genutzten Flächen), Baumaßnahmen, intensive Erholungsnutzung, andererseits durch Sukzession (Zunahme hochwüchsiger Arten, Verbuschung, Beschattung)
- direkte Vegetationsschäden: z.B. durch Tritt, Ablagerungen, Ruß, Tierfraß
- sonstige Beeinträchtigungen, soweit ersichtlich

### **Faktoren für die Bewertung:**

Bewertung des Erhaltungszustandes der Art in den Stufen A, B oder C unter Berücksichtigung der Kriterien Zustand der Population, Zustand des Habitats, Beeinträchtigungen nach folgendem Bewertungsschema:

## Bewertungsschema Habitatfläche

Populationszustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
<b>Populationsgröße</b> (Kolonieanzahl, besiedelte Fläche)	> 10 Kolonien im Bezugsraum (Felsbildung), Gesamtfläche der Kolonien > 100 cm <sup>2</sup> , davon mindestens eine Kolonie > 10 cm <sup>2</sup>	3-10 Kolonien im Bezugsraum, Gesamtfläche der Kolonien 10-100 cm <sup>2</sup> , mind. eine Kolonie 5-10 cm <sup>2</sup>	1-2 Kolonien im Bezugsraum, Gesamtfläche der Kolonien <10 cm <sup>2</sup>
<b>Populationsstruktur</b> (Wuchsform)	Wuchs dicht watteartig	Wuchs rasig, vereinzelt nass-schleimig	Wuchs überwiegend nass-schleimig
<b>Vergesellschaftung</b>	artreine Kolonie	mit anderen Arten (z.B. Moosen) vergesellschaftet, aber > 50 % Anteil	von anderen Arten (z.B. Moosen) durchdrungen, < 50 % Anteil
Habitatzustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
<b>Standortfaktoren</b> (Substrat, Lichtverhältnisse, Luftfeuchtigkeit)	optimal, vermutlich langfristig stabil	gut, nur vorübergehend negativ beeinflusst	dauerhaft oder mehrfach deutlich negativ beeinflusst
<b>standorttypische Vegetation</b> in unmittelbarer Nähe (Silikاتفels- und Moosgesellschaften) und in der Umgebung (Waldgesellschaften)	weitgehend vollständig vorhanden	geringe Verarmung oder geringer Anteil (< 5 %) untypischer Arten oder Gesellschaften, möglichst keine Neophyten	schlecht ausgeprägt, Basal- oder Fremdgeellschaften, höherer (> 5 %) Anteil untypischer Arten, Neophyten
<b>Verdrängungseffekte</b> durch benachbarte Vegetationsstrukturen oder gesellschaftsuntypische Arten	keine Verdrängungseffekte erkennbar	geringe Verdrängungseffekte (randlich) möglich	mäßige bis starke Verdrängungseffekte
Beeinträchtigungen	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
<b>Nutzung / Sukzession</b>	verursachen keine Beeinträchtigungen	verursachen geringe bis mäßige Beeinträchtigungen	verursachen starke Beeinträchtigungen
<b>direkte Vegetationsschäden</b>	keine oder marginale Vegetationsschäden	geringe bis mäßige Vegetationsschäden	starke Vegetationsschäden
<b>sonstige Beeinträchtigungen</b>	(fast) keine	gering bis mäßig	stark